**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 20

**Artikel:** Ausstellung für Feuerschutz in Zürich

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581690

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lische Kompagnie unter Hauptmann Sdelmann in venezianische Kriegsdienste. Es galt, die Insel Euböa oder Negroponte von den Türken zu besreien. Aus Korschach standen 17 Mann unter Sdelmann. Von der ganzen Kompagnie kehrten noch 13 Mann in die Heimat zurück; die Korschacher mußten alle das Leben lassen. Zur Erinnerung an dieses solgenschwere Ereignis — vielleicht auch, weil möglicherweise aus jenem Hause Männer in fremde Dienste zogen — erhielt es den Ramen "Regropont", wie er heute auf dem Erker angebracht ist.

Die Sektion St. Gallen-Appenzell J.-Mh. der Schweiz. Bereinigung für Heimatschutz richtete ebenfalls einen Beitrag von 100 Fr. aus, was angesichts der zur Berfügung stehenden, bescheidenen Mittel eine namhafte Leistung bedeutet. Es ist auch das erste mal, daß diese Heimatschutzeition einen solchen Beitrag leistete; sie tat dies, um den beherzigenswerten Beschluß des Stadtrates einigermaßen zu bekräftigen, und in der Hoffnung, die Korschacher Behörde werde sich weiter-

hin von solch guten Grundsätzen leiten laffen.

Der Vorstand hat unterm 11. Mai 1925 über die Grundsätze für die Bauberatung der Heimatschutzereinigung St. Gallen-Appenzell J.-Rh. folgendes beschlossen:

- 1. In das Gebiet der Bauberatung fallen folgende Aufgaben:
  - a) Erteilung von Ratschlägen an Private und Behörden.
  - b) Stellungnahme gegen Bauobjekte usw., die den Grundsätzen des Heimatschutzes nicht entsprechen.
  - c) Bearbeitung von Plänen und Vorschlägen, wenn zwingende Verhältnisse es ersordern.
- 2. Nach außen ist für die Bauberatung der engere Vorstand der Vereinigung verantwortlich, die Arbeiten werden von ihm gezeichnet. Das Urheberrecht bleibt gewahrt.
- 3. Die Behandlung der einzelnen Bauberatungsfälle ist in erster Linie Aufgabe der sachverständigen Mitsglieder des Borstandes. Je nach Bedarf kann der Vorsstand auch andere, der Sektion angehörende Fachleute damit betrauen.
- 4. Den mit Aufgaben der Bauberatung betrauten Sachverständigen werden ihre Selbstfosten vergütet. Im übrigen wird erwartet, daß sie ihre Tätigkeit im Interesse der Heimatschuksache als ehrenamtliche aufsassen. Der Vorstand hat jedoch immerhin die Besugnis, für größeren Arbeitsauswand, nach Möglichkeit der vorhandenen Mittel, ein bescheidenes Honorar auszurichten.

In den Fällen von Ziffer 1, litt. a soll die Bauberatung für den Ratsuchenden in der Regel unentgeltlich sein. In den Fällen von litt. c hat der Ratsuchende in der Regel, je nach seiner finanziellen Leistungsfähigkeit, die Kosten der Bauberatung ganz oder zum Teil zurückzuvergüten.

## Ausstellung für Senerschut in Zürich.

(Korrespondenz.)

Anschließend an die theoretischen Vorträge, die über Feuerschutz in Zürich gehalten wurden, war im Linthescherschulhaus eine Ausstellung zu sehen, die sich besonders mit den Maßnahmen gegen Feuerschaden besaßte. Sie war aber nicht für die Fachleute allein berechnet, sondern im Gegenteil auch für die Allgemeinheit leicht verständlich und lehrreich überzeugend. Wir möchten in nachstehenden Ausssührungen nicht all das aufzählen, was zu sehen war, sondern lediglich einige Eindrücke festhalten.

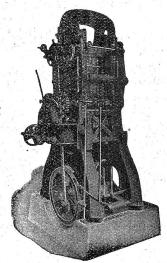
Bekannt, leider allzu bekannt ift der Betrols und Spiritusteufel, die Sucht mancher Hausfrauen, namentlich bei der ländlichen Holzfeuerung, mit Petrol und Spiritus "nachzuhelfen". Was daraus für Unglücksfälle entstehen können, war draftisch dargestellt an einem wirklichen Roch. herd in Berbindung mit einer lebensgroßen Figur. Bu den gleichen Nachläßigkeiten sind zu rechnen: Aufbewahrung von Asche in einem hölzernen Gefäß oder in einem eisernen auf Holzunterlage; stehenlassen von Bügeleisen unter elektrischem Strom, aufhängen von Basche unmittelbar am eifernen Ofen; aufbeigen von Holz bis an die Ofenwand. Daß hölzerne Aschenbehälter brennen, ift bekannt, weniger aber, daß eiserne Aschenbehalter, auf Holzunterlage gestellt, diese zum Brennen bringen. Die elektrischen Bügeleisen waren schon oft die Ursache von großen Bränden, manchmal sogar von umfangreichen Fabrikbränden. Fadenscheinige Unterlagen sind fast schlimmer als gar keine, weil man sich sorglos auf sie verläßt, trogdem sie keinen Schut bieten. An einem Stand wurde gezeigt, wie durch selbsttätige Ueberhitzungssicherungen allerlet elektrische Maschinen und Apparate, unter anderm auch Bügeleisen, geschützt werden können. Hoffentlich läßt der Erfinder diese Neuerung beim schweiz. Starkstrominspektorat prufen, damit er sich auf deffen Beugnis berufen fann.

Schlecht ziehende Ramine sind für jedes Haus eine arge Beläftigung. Un verschiedenen Modellen wurde praktisch vorgeführt, wie selbst Fallwinde keine schädlichen Luftströmungen erzeugen, wenn der Kaminhut richtig ausgebildet ift. In einem Zelt waren diese ver-schiedenen Neuerungen in Naturgröße zu sehen. Eine Firma zeigte am Modell die in jedes haus auch nach träglich leicht einzubauenden feuersichern Treppen. Feuermeldeanlagen erhöhen den Feuerschutz in gewerblichen und Fabrikbetrieben. Hieher zu gählen sind auch die verschiedenen Feuerlöschapparate, ebenso die Feuerlösch und Rettungsvorrichtungen, wie sie die Feuerwehr gebraucht und wie sie der Laie beim Brandausbruch leicht handhaben soll. Auch auf diesem Gebiet fieht man immer wieder Verbefferungen, ein Beweis dafür, daß die Firmen fortwährend auf praktische Neuerungen bedacht find. Seit die Benzinabfüllvorrichtungen mannigfachfter Art unsere Straßen und Vorplätze "tieren", find Unglücksfälle auf diesem Gebiet so gut wie ausgeschlossen. In der Ausstellung hatte man eine reiche Auswahl solcher Anlagen

vor Augen.

Bu den seuersicheren Baustoffen sind zu rechnen: Euböolith, Gips, Eternit und Diana-Bauplatten. Die mannigsaltige Verwendungsmöglichkeit des Eternites: sür Osenwandschutz, Osenschirm, Osenunterlage, Rauchrohrdurchschutz, Kandruhr, Autogarage, Dachanlagen, Wandruhr und Türverkleidungen, Trocken- und Dörrapparat, Jähler- und Sicherungstafeln, Funkenschutzlatten sür elektrische Anlagen, wurden an guten Belspielen gezeigt. Osen- und andere Heizungsanlagen waren in fertigen Aussührungen, im Schnitt und in Zeichnungen zu sehen. Die heiztechnische Kommission des schweizerischen Hafnergewerbes bezweckte mit im Schnitt und in Zeichnungen dargestellten Desen, auch dem Laien zu zeigen, wie es beim gewöhnlichen Hausosen ankommt auf richtige Führung der Heizgase und gute Keinigungsmöglichkeit.

Das Gaswerk der Stadt Zürich zeigte richtige und fehlerhafte Gasanschlüsse. Im allgemeinen glaubt man, gußeiserne Abgaseleitungen seien unverwüstlich; ohne seitlichen Stuzen können sie aber schadhaft werden und zu Unglücksfällen führen, wie am praktischen Beispiel gezeigt wurde. Fehlerhaft sind ungesicherte oder solche Gasherdanschlüsse, mit Gummischlauch, die über die Herbylatte sühren, also innert kurzer Zeit verbrennen. Bermist haben wir hier die mustergültige Gasherdverbins



Moderne Hochleistungs-Vollgatter mit Tonnenlagerung, Friktionsvorschub und Walzentrieb durch Ketten

# A. MULLER & CO

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSERE!

## BRUGG

ERSTE UND ALTESTE SPEZIALFABRIK FUR DEN BAU VON

SAGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN

000

dung mittelft biegbarem Aluminiumrohr und leicht lösbarer Muffe, Syftem E H E, wie sie die Firma Haab in Ebnat schon seit etwa 10 Jahren auf den Markt bringt. Gasplatten sind mindestens auf Blechunterlagen, niemals auf Holzsisten zu stellen; benutt man letztere noch dazu, um hinter dem Vorhang Jündhölzer und Benzin (!) aufzubewahren, muß man sich über Unglücksund Schadensfälle nicht stark wundern. Die Siebehen oder andere sogenannte "Gassparer", die den Hausfrauen von Zeit zu Zeit angepriesen werden, sind einerseits weggeworfenes Geld und beeinslussen naderseits die Gaszusuhr ungünstig. Lieber von einem tüchtigen Fachmann den Herd richtig einstellen, als sich solches Zeug aufschwahen lassen.

Das Eletrizitälswerk der Stadt brachte schadhafte und veraltete, also ausnahmslos gefährliche Installationen im Gegensatzu mustergültigen in überzeugender Weise zur Darstellung. Sicherungen, Stecker, Fassungen, Bügelroste usw. in schlechter und guter Ausssührung haben auch dem Laien die Augen geöffnet. Einige Vilder und Muster ließen erkennen, welche Gefahren in der unsichtbaren Kraft der Elektrizität verborgen liegen und was sür Folgen und Einwirkungen unsachmännisch ausgeführte oder im Unterhalt vernachlässigte Anlagen haben können. Die alljährliche statistische Jusammenstellung des Generalsekretariates des S. E. B. spricht leiber immer noch eine ernste Sprache. Uebrigens überzeugte auch die Abteilung Gerichtsmedizin von der Gefährlichkeit und Schwere der elektrischen Verletzungen und Verdrennungen.

Die Fabriken von Azetylenapparaten waren mit mustergültigen sesten und tragbaren Anlagen gut vertreten. Feuersichere Böden lassen sich aus Euböolith, seuersichere Stoffe mit Cellon herstellen. Ein neues elektrisches Sicherheits: Rippbügeleisen soll die Feuersgefahr ausschalten. Für Feuerlöschkammern waren Fernössner, Wasserstandszeiger und selbsitätige Steuerungen ganzer Pumpwerke zu sehen.

\* Auf dem Gebiete des Blitzschutzes ist der Kanton Zürich sührend. An einem Modellhaus war dargestellt, wie man von den großen und kleinen Auffangstangen abkommt, das Dach mit einem Netz von Kupferdraht umzieht, alle Blechteile mitbenutzt und unter sich verbindet. Vorbildlich war eine Musse für den Anschluß der Erdleitungen am Wasserrohrnetz.

Die Feuerpolizei der Stadt Zürich verdient befondere Erwähnung für ihre zahlreichen Modelle und in Naturgröße ausgeführten Unlagen, meift in Beispiel und Gegenbeispiel auf den Beschauer wirkend: Modell von Gasbabeöfen- und Beizöfenanlagen, die infolge Einleitung der Rauchabzugrohre in Hohlräume, ftatt in Kaminzuge, zu Todesfall (Rohlenorydgasvergiftung) bezw. Brandfall Anlaß geben; unrichtig und richtig ausgeführte Rauch-rohrklappe und Verschlußbüchse. Durch ein Bogelnest verstopftes Abzugsrohr eines Gasbadeosens, das die Urfache einer Kohlenorydgasvergiftung war; durchgebrannte Bügeleisenunterlage, unrichtig angebrachter Eternitschut; unzuläffige Raminfteine. Zweizugiges Ramin, ein Bug richtig gemauert, der andere unrkhtig; verwerfliches Auflagern von I-Trägern auf Kaminwänden (die ungleiche Ausdehnung von Gisen und Kaminsteinen verursachen Riffe und bilden eine Brandgefahr). Einzugiges Ramin in richtiger Ausführung, Außenverput richtig und unrichtig; Ausrollung in Beton richtig, in liegenden Steinen unrichtig. Zweizügiges Kamin geschleift und untermauert; ein Zug richtig mit 12 cm Steinen und geschrotet, der andere unrichtig mit 9 cm-Steinenund Uebergähnen, die den Zug beeinträchtigen und ein richtiges Reinigen verunmöglichen. Unsachgemäß eingeführte Ofenrohre können den Querschnitt des Ramins vermindern und damit Rohlenorndgasvergiftungen verursachen. Eine Firma bringt daher Schamotte-Futterrohre in den Handel, die für den richtigen Anschluß des Rauchrohres einen Anschlag haben und durch eine Rinne das Einströmen von rußigem Schwitz und Niederschlag= waffer in die Rauchrohre verhindern.

Eine besondere Abteilung war der Kinematographie gewidmet, wobei die mannigfaltigsten Feuerschutzvorrich=

tungen zu sehen waren.

Lehrreich waren auch zeichnerische Darstellungen über richtig und ungenügend bemessene Ofen- und Kaminan- lagen, richtige und unrichtige Bedienung der Oesen; die Borteile in der hohen Ausnützung des Brennstoffes in den einen und der unwirtschaftliche Betrieb mit den and dern Anlagen war in die Augen springend.

Zum Schluß noch

Behn Gebote für bie hausfrau.

1. Du sollst nicht mit Spiritus, Petrol oder andern feuersgefährlichen Flüssigkeiten anfeuern.

2. Du sollst den Ofen nicht überheizen und keine Wäsche oder Kleider an geheizte Defen hängen.

3. Du sollst dem Feuer im Ofen genügend Frischluft zuführen, d. h. Regulierschraube oder Schieber offen halten; ebenso sollst du die Rauchrohrklappen oder Schlüffel nicht zu frühe schließen.

4. Du sollst die Asche aus den Defen, Koch- und Waschherden in feuersicheren, gedeckten Gefäßen und auf

feuersicherer Unterlage aufbewahren.

5. Du sollst keine Bodenwichse auf offenem Feuer

aufwärmen.

6. Du sollst nach jeder Kochzeit den Gashahnen vor dem Herd oder Rechaud schließen; weiter sollst du schadhafte Verbindungsmuffen oder Schläuche sofort ersetzen.

7. Du sollst die Inbetriebsetzung der Gasbadeösen unter Anwendung aller Vorsicht betätigen und besonders darauf achten, daß, bevor Gas aus den Brennern strömt, die Stichslamme richtig brennt und die Badzimmerentslüftung in Ordnung ist.

8. Du follst elettrische Bügeleisen, Beizteppiche ober Beiziffen nicht unbeaufsichtigt unter Strom stehen laffen.

9. Du sollst auch im Estrich und Keller gute Ordnung halten und keine brennbaren Stoffe bei Kaminen oder Rußtüren lagern.

10. Du sollst mit Benzin oder Fleckenwasser vorsichtig umgehen, nicht in der Nähe von offenem Feuer damit hantieren und immer die Flaschen geschlossen halten.

## Fabrik und Sandwerk.

(Rorrespondenz.)

Dom Schweizerischen Volkswirtschaftsdespartement erscheint demnächt im Berlag von Benziger & Cie. in Einsiedeln eine zweibändige umfassende Publitation, betitelt "Volkswirtschaft, Arbeitsrecht und Sozialversicherung der Schweiz". Aus dem Inhalt dieses grundlegenden Werkes sind in jüngster Zeit verschiedene Auszüge in den Wirtschaftsberichten des Schweizerischen Handelsamtsblattes erschienen. Die nachfolgende Darstellung ist dem 13. Bericht dieser Mitteizlungen entnommen.

Bei der berufsstatistischen Bearbeitung der Ergebnisse der eidgenössisischen Boltszählung vom 1. Dezember 1920 wurde zum ersten Mal der Bersuch unternommen, die Gesamtheit der in Industrie und Gewerbe Berufstätigen nach dem vorherrschenden betriebswirtschaftlichen Charakter der einzelnen gewerblichen Produktionszweige (Fabrik, Handwerk, gemischter Betriebstypus) zu gliedern. Eine in knappster Form gehaltene Zusammensassung dieser

Ergebnisse vermittelt die folgende Tabelle:

Betriebsthpus	Bahl der Erwerbenden im ganzen			Erwerbende in Brozenten		
	1920	1910	1888	1920	1910	1888
Gesamtzahl der						
Erwerbenden in						
Gewerbe u. In:						
dustrie	827,624	815,600	540,361	100,00	100,00	100,00
1. Handwerk		363,211		39,75	44,53	57,35
2. Kabrik	416,978	360,855	191,388	50,26	44,25	35,42
3. Unbestimmbar	3,886	3,072	1,668	0,47	0.38	0,31
4. Bauunterneh-						
mungen	78,752	88,462	37,395	9,52	10,84	6,92
2 , 2				4000		

In der Zeit zwischen 1888 und 1920 ist die Zahl der in handwerksmäßigen Betrieben Erwerbenden von 309,910 auf nur 328,008 gestiegen, demnach sozusagen stationär geblieben. Dagegen ist die Zahl der in fabrikmäßigen Betrieben Erwerbenden von 191,388 auf 416,978 angewachsen. Noch deutlicher als in den vorstehenden Zahlenreihen treten die Verschiebungen in Erschelnung, wenn die Zahl der in Fabrik und Handwerk Erwerbenden nicht allein, wie vorstehend, zur Zahl der in Industrie und Gewerbe Erwerbstätigen in Beziehung gesetzt

wird, sondern zur Gesamtzahl der in allen Berufszweigen Erwerbenden. Von je 1000 aller Erwerbenden entstelen im Jahre

auf Erwerbende im Handwert 243,25 255,29 206,44 177,11 1

Stärker als es diesen Größenverschiebungen in den Gruppen der Erwerbenden entspräche, hat sich der Anteil von Fabrik und Handwerk an der Gesamtzahl ber Ernährten verschoben. Nach den Zählungsergeb-niffen von 1920 entfielen auf je 100 in überwiegend fabrikmäßigen Gewerbezweigen Erwerbenden 96,16, da gegen auf je 100 in überwiegend handwerksmäßigen Gewerbezweigen Erwerbende nur 82,93 nicht erwerbende Angehörige. Die im Handwerk kleinere Belaftung der Erwerbenden mit nicht erwerbenden Angehörigen ift zu einem guten Teile darauf zurückzuführen, daß die Altersgliederung der im Handwerk Erwerbenden, namentlich infolge der umfangreichen Lehrlingshaltung, anders geartet ift, als die Altersgliederung der in Fabriken Erwerbstätigen. Im Jahre 1920 entfielen von je 100 in überwiegend fabrikmäßigen Gewerbezweigen Erwerbenden 5,46 Lehrlinge, dagegen von je 100 in handwerksmäßigen Gewerbezweigen Erwerbenden 11,81 Lehrlinge. Siebei ift indessen zu berücksichtigen, daß ein erheblicher Teil der im Handwerk fachlich Ausgebildeten den spätern Erwerb nicht mehr in handwerksmäßigen Betrieben des gelernten Berufes findet. Die Volkszählung von 1920, die zum erften Male neben dem Unternehmerberuf auch den personlichen (gelernten) Beruf der Erwerbenden erhoben hat, konnte feststellen, daß von insgesamt 388,578 Personen, die in ihrem personlichen Beruf im handwert ausgebildet wurden, 57,157 in anderen Unternehmungen als solchen ihres gelernten Berufes tätig waren (z. B. Schreiner in der Baumwollspinnerei oder in Gifenbahnreparaturwerkstätten, Maurer in der Eisengießerei und im Maschinenbau usw.; beispielshalber set mitgeteilt, daß von den insgesamt 24,320 gelernten Schlossern 16,656 in anderen Unternehmungen als solchen der Bau- und Runftschlofferet gezählt wurden). Die Zählung von 1920 konnte überdies nachweisen, daß von den 331,421 Hand werkern, bei welchen eigener gelernter Beruf und Unternehmerberuf zusammenfielen, nur 174,867 in Gewerbezweigen mit überwiegend handwertsmäßigem Charafter erwerbstätig waren.

### Verbandswesen.

Der Verband schweizerischer Tapezierer und Möbelgeschäfte tagte bei außerordentlich großer Beteiligung am 8. und 9. August in Baden. Vertreter des Schweize rischen Gewerbeverbandes und von zwei deutschen Landesverbänden waren anwesend. Jahresbericht und Rech nung wurden genehmigt und der bisherige leitende Ausschuß mit J. Wyß (St. Gallen) als Präsident, sowie der Leiter der Geschäftsstelle, C. Bauer (Trogen), für eine neue Amtsdauer beftätigt. Zur Behandlung famen: Bertragsverhältniffe mit den Lieferanten, Meisterprüfungen, Lehrlingswesen und besonders eingehende Behandlung fand die Bekampfung der Schmukkonkurreng, die illoyale Konfurrenz und die Aufklärung des Bublitums bezüglich des Möbelhandels. Die nächfte General versammlung findet in Bern statt. Am Sonntagvor mittag fand eine Besichtigung der Industrie- und Gewerbeausftellung in Baden ftatt. Die Tagung ichlof mit einem Bankett im Bad Schinznach.